

## **2. Sprachbildungskonzept der 8. Integrierten Sekundarschule am Schillerpark**

Sprachbildung ist eine zentrale Aufgabe an unserer Schule, denn sie ist eine wichtige Voraussetzung für einen erfolgreichen Lebensweg. Im Schulprogramm ist sie ein von der Gesamtkonferenz beschlossener Schwerpunkt.

Die Entwicklungsvorhaben des Sprachbildungskonzepts wurden auf der Gesamtkonferenz der Schule am 7.11.2016 vorgestellt und beschlossen.

Die Arbeitsgruppe „Sprachbildung“ musste aufgrund personeller Veränderungen neu zusammengesetzt werden. Ihr gehören nun sechs Kolleg/inn/en aus den Fachbereichen Deutsch, Mathematik, Gesellschafts- und Naturwissenschaften sowie eine Sonderpädagogin und eine Kollegin, die in Lerngruppen für Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse arbeitet, an. Begleitet wird die AG von Frau Dr. Tesch aus dem Sprachförderzentrum Mitte.

### **1. Bestandsaufnahme**

#### **1.1. Schülerinnen und Schüler**

Die Schule am Schillerpark wird im Schuljahr 2015/2016 von insgesamt 489 Schülern und Schülerinnen im Regelunterricht besucht (ohne Klassen für Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse), darunter 397 Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache. Dies entspricht einem Anteil von 81,2%.

Mehr als  $\frac{3}{4}$  der Schüler erhält Lernmittelbefreiung (79,6%=389 Schüler/innen). Von diesen sind 303 nichtdeutscher Herkunft. Dabei ist zu berücksichtigen, dass einige Eltern keinen Berlin-Pass für ihr Kind beantragt haben, obwohl die Berechtigung besteht, wie sich dann nicht selten bei der Übernahme der Kosten für Klassenfahrten durch die Arbeitsagentur zeigt. Insofern ist die tatsächliche Anzahl der Schüler mit Lernmittelbefreiung höher.

Es gibt drei Klassen für Schüler/innen ohne Deutschkenntnisse. Ihre Anzahl ändert sich permanent durch Zu- und Abgänge (max. Klassenstärke 12 Schüler). Außerdem wurde nach Genehmigung eines Schulversuchs eine 11. Klasse mit 30 Schüler/inne/n eingerichtet.

Die oben angeführten Zahlen verteilen sich auf die Jahrgänge wie folgt:

Jahrgang	Schülerzahl	ndH gesamt	Berlin-Pass	Berlin-Pass-Inhaber ndH
7	104	89	86	72
8	103	84	82	62
9	119	102	99	75
10	133	102	100	76
11	30	20	22	18
K1-3	19	19	19	19
gesamt	508	416	408	322

Stichtag: 01.11.2015

## 1.2. Pädagogisches Personal

Unterrichtet und betreut werden die Schüler/innen von 64 Lehrern und Lehrerinnen, Lehramtsanwärter/innen sowie fünf Sozialpädagog/innen. Die Schüler/innen mit Förderbedarf werden in ihren Klassen unterrichtet und zusätzlich von vier Sonderpädagoginnen gefördert. Außerdem unterstützen - neben den Klassen- und Fachlehrern - ein Sonderpädagoge und ein Schulhelfer intensiv die Schüler/innen mit besonderen Förderschwerpunkten wie „Geistige Entwicklung“ und „Sehen“.

Das Kollegium ist fortbildungsfreudig und verfügt über zahlreiche sprachfördernde Kompetenzen, die Kolleg/innen auf Fortbildungen erworben haben, z.B. zur Formulierung von Prüfungsaufgaben, Sprachförderung im Mathematikunterricht, Vermittlung grammatischer Strukturen in verständlicher Weise, Mediennutzung, sprachliche Umarbeitung von Informationstexten und viele mehr. An den Präsenztagen 2015 fand eine Fortbildung mit dem Thema: „Die Sprache der Diagramme entschlüsseln“ statt, an der alle Kolleg/en/innen teilnahmen. Hier wurden zwei Anleitungen zur Auswertung von Diagrammen entwickelt, die den Schüler/innen zur Verfügung gestellt werden (s. Anlage), die aber nach den ersten Erfahrungen noch verbessert werden müssen.

Der Studientag am 10.06.2016 beschäftigte sich mit den Schwerpunkten der Schule „Sprache“ und „praxisorientiertes Lernen“. Hier wurde unter anderem die Durchführung von jährlichen Wettbewerben im Bereich „Deutsch“ erörtert.

An den Präsenztagen in den Sommerferien 2016 fanden im weiteren Sinne zwei Fachtage zu Sprachbildungsfragen statt. Hierbei wurden die Differenzierungsmöglichkeiten insbesondere in Bezug auf die Integrationsschüler/innen und die Umsetzung der Sprachförderung in den Fachbereichen bearbeitet.

Es gibt langjährige Erfahrungen im Deutsch-Förderunterricht und in der Erteilung von DaZ-Unterricht (= Deutsch als Zweitsprache).

Es wurde eine Sprachbildungskoordinatorin bestellt, eine weitere Kollegin hat an der Ausbildung zur Sprachbildungskoordinatorin teilgenommen.

Unterstützt wird das Kollegium von dem freien Träger „Zukunftsbau/ Casablanca“ und weiteren Kooperationspartnern (s. Schulprogramm).

## **2. Sprachstandsdiagnose**

Im Schuljahr 2011/2012 wurde an der Schule am Schillerpark ein eigener Test zur Sprachstandsfeststellung entwickelt, da die Kenntnis des Sprachstands der Schüler die Voraussetzung für eine gezielte Förderung ist. Die „Lernausgangslage Deutsch“ ermöglicht diesbezüglich keine Analyse und ist auch nicht so konzipiert. Der schuleigene Test zur Sprachstandsfeststellung enthält verschiedene Verfahren der Diagnostik wie z.B. den „C-Test“, den „Stolperwörterlesetest“ und einen „Verständnistest“. In der Regel können die Schüler mehr als 60% der Aufgaben erfüllen. Eine überarbeitete Version wird seit Beginn des Schuljahres 2014/2015 in den 7. Klassen durchgeführt. Eine Neufassung ist für das Schuljahr 2017/18 geplant. Die Ergebnisse der Tests im Schuljahr 2015/16 befinden sich in der Anlage zu diesem Konzept.

Nach der Auswertung der Sprachstandsfeststellungstests werden jeweils Maßnahmen ergriffen, um Defizite möglichst schnell und effizient auszugleichen. Nach den sehr schlechten Ergebnissen 2013/2014 wurden zwei Schüler/innen in Klassen für Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse untergebracht und eine zusätzliche Sprachfördergruppe zusammengestellt. Darüber hinaus fehlen sehr vielen Schüler/innen, die sich mittlerweile im 10. Jahrgang befinden, einfache Wörter aus dem Bereich der Allgemeinbildung. Für diese Klassen wurde eine äußere Differenzierung im Fach Deutsch im Schuljahr 2016/17 und eine MSA/eBBR-Vorbereitung in den Fächern, Deutsch, Mathematik und Englisch in Form einer AG von der Schulkonferenz beschlossen.

Für die Schüler/innen aus den 7. Klassen des Schuljahres 2015/2016, die mit ihren Ergebnissen weit hinter den anderen Schüler/innen zurückfielen, wurde eine zusätzliche Deutschförderung anstelle des Wahlpflichtunterrichts eingerichtet.

Zwar fielen die Tests in den letzten beiden Schuljahren insgesamt wieder besser aus, doch existieren nach wie vor Probleme in den Bereichen „Schreiben“ und „Sprachwissen und Sprachbewusstsein“.

Die mangelnden Sprachkenntnisse wirken sich noch drastischer im Bereich der Mathematik aus. Wenn man z.B. nicht weiß, was eine Spannweite ist, kann man diese auch nicht aus einer Tabelle ablesen. Die Ergebnisse der Arbeiten im Fach Mathematik werden daher seit dem Schuljahr 2013/2014 in die Untersuchung der Prüfungsergebnisse einbezogen. Ein Teil der mangelhaften Ergebnisse ist sicherlich dem fehlenden Textverständnis geschuldet. Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten und der Prüfungsarbeiten im 9./10. Schuljahr 2015/2016 befinden sich im Anhang zu diesem Konzept.

Unser Entwicklungsschwerpunkt nach den Qualitätsmerkmalen für Durchgängige Sprachbildung liegt vor allem in der Entwicklung und Förderung der Lesekompetenz und der (schrift)sprachlichen Kompetenz.

### **3. Maßnahmen zur Sprachförderung**

#### **3.1. Bisherige Maßnahmen**

Seit dem Schuljahr 2015/16 erhalten die 7. – 10. Klassen fünf statt vier Stunden Deutschunterricht pro Woche, die 11. Klasse vier anstelle von drei Stunden.

Die Sprachförderstunden werden zu Beginn des jeweiligen Schuljahres auf die 7. – 10. Klassen verteilt. Sie werden in der Regel integrativ bzw. parallel erteilt.

Die Lehrkraft für Sprachförderung spricht sich dabei jeweils mit dem/der Fachlehrer/in ab, wie die Förderschwerpunkte der einzelnen Schüler/innen berücksichtigt werden können. Die parallele und integrative Sprachförderung hat sich bewährt, sie unterstützt das gemeinsame Lernen und fördert ein gutes Lernklima.

Die additive Sprachförderung wurde und wird weiterhin bei der Vorbereitung auf die Prüfung zum mittleren Schulabschluss angeboten. Sie umfasst die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch. Außerdem wurden für die Berlinpass-Inhaber der 9. und 10. Klassen Lernfördergruppen gebildet, die im Rahmen des gebundenen Ganztags stattfinden.

Darüber hinaus wurde zu Beginn des Schuljahres 2015/16 eine Schülerbücherei aufgebaut und ein „Schreibbüro“ eingerichtet. Beide sind in einem Multifunktionsraum untergebracht, in dem sich 14 Computerarbeitsplätze befinden. In den Aktivpausen können Schüler/innen dort ihre Hausaufgaben machen, Internetrecherchen betreiben und/oder Präsentationen vorberei-

ten. Insbesondere die Internetrecherche fand regen Zuspruch. Das „Schreibbüro“ wurde im Wesentlichen bei der Erstellung von Präsentationsmaterialien und Bewerbungsunterlagen genutzt.

Die Schüler/innen werden inhaltlich und vor allem sprachlich bei der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz von Mitarbeiter/inne/n der BVBO, den LBÜ-Lehrerinnen, den Berufseinstiegsbegleiterinnen, „Berlin braucht dich“, „Rock your life“, Gaetan und der Agentur für Arbeit unterstützt.

Eine 8. Klasse las im Rahmen des Deutschunterrichts im Schuljahr 2015/16 kurze Erzählungen in einer Kita vor, was zu Begeisterung von beiden Seiten führte. Die Weiterführung des Projekts ist angedacht, muss aber noch konkretisiert werden. Die Initiatorin hat ihr Referendariat beendet und ist an eine andere Schule gewechselt.

Es werden regelmäßig Projektwochen an der Schule durchgeführt, vor allem in Bezug auf die Berufsorientierung (8.-10. Klassen) und in den 7. Klassen zum Training der Kooperationsfähigkeit. Weitere Aktivitäten, die sprachfördernd wirken, sind Theater- und Museumsbesuche sowie schulinterne Aufführungen, die in den Klassen durchgeführt werden.

### **3.2. Entwicklungsvorhaben**

Im Schuljahr 2016/2017 wird die Sprachförderung integrativ und additiv fortgesetzt. In den 7. Klassen wird der Test zur Sprachstandsfeststellung durchgeführt, ausgewertet und anschließend überarbeitet.

Die Jahrgangsteams legen jeweils Projektwochen bzw. Projekttage fest und es wird zu Beginn des Schuljahres 2017/2018 eventuell wieder eine Methodenwoche durchgeführt.

Die Fachkonferenz Deutsch wird über die jährlichen Wettbewerbe beraten und die jeweiligen Schwerpunkte pro Jahrgangsstufe festlegen.

Um die Lesekompetenz und die (schrift)sprachliche Kompetenz der Schülern /innen ab dem Schuljahr 2016/17 zu entwickeln und zu fördern, ergreifen die Lehrer und Lehrerinnen darüber hinaus verstärkt folgende Maßnahmen:

- Texte mit verdichteten Sätzen, wie sie v. a. im mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereich üblich sind, werden analysiert und so formuliert, dass sie für die Schüler/innen nachvollziehbar sind.
- Die Schüler/innen werden dazu angeleitet, sich Vokabellisten für die Fächer anzulegen.

- Wichtige Operatoren werden eingeführt und sollen von den Schüler/inne/n automatisiert angewendet werden können. Diese werden von den Fachkonferenzen festgelegt. Die AG Sprachbildung vereinheitlicht die im Rahmenplan genannten Operatoren für alle Fächer und formuliert die Definitionen/Erklärungen in schülergemäßer Sprache.
- Die Anleitung zur Auswertung von Diagrammen, auf der Satzbausteine als Hilfestellung angegeben sind, wird von der AG Sprachbildung überarbeitet, den Lehrern zur Verfügung gestellt und anschließend eingeübt.
- Im Unterricht wird Scaffolding eingeführt (= Lerngerüst erstellen), um Aufgaben über dem bestehenden Kompetenzniveau zu bewältigen. Dazu kann z.B. ein mündlicher Austausch in kleiner Gruppe stattfinden. Der Schüler/die Schülerin erzählt, was man gerade tut, einem anderen wird darüber berichtet, wichtige Begriffe oder Satzkonstruktionen werden eingeführt und schließlich wird der Vorgang sachgemäß aufgeschrieben.
- Unterstützend legen sich die Fachkonferenzen auf Begriffe und Redewendungen im Sinne des Spiralcurriculums (Fachwort- und Wortfeldlisten, Satzanfänge, Textbausteine und/oder Modelltexte) fest.
- Die Schüler/innen werden schriftlich und mündlich verstärkt dazu angehalten, im ganzen Satz zu antworten.
- Bei schriftlichen Aufgaben wird der Text möglichst korrigiert und ggf. berichtigt abgeschrieben.
- Es werden vermehrt offene Fragen gestellt, um die Sprach- und Schreibkompetenz zu erhöhen.

Die Entwicklungsvorhaben, die für die einzelnen Fächer für das jeweilige Schuljahr Priorität haben, legen die Fachkonferenzen fest.

Darüber hinaus werden in diesem Schuljahr wieder mehrere Lesepaten und Lesepatinnen im Deutschunterricht unterstützend tätig sein.

#### **4. Evaluation**

Nach der Korrektur der Tests zur Sprachstandsfeststellung durch die Deutschlehrer/innen werden diese für den gesamten Jahrgang von der Sprachbildungskoordinatorin ausgewertet und die Ergebnisse den Deutsch- und Klassenlehrern/innen zur Verfügung gestellt.

Ebenso werden die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in Klasse 8 und die Prüfungen der 9. und 10. Klassen in den Fächern Deutsch und Mathematik ausgewertet. Dabei ist insbesondere

zu untersuchen, ob die äußere Differenzierung im 10. Jahrgang zu verbesserten Abschlüssen geführt hat.

Darüber hinaus ist am Ende des Schuljahres zu überprüfen, ob die Satzanalysen zu einem besseren Verständnis verdichteter Texte geführt hat und welche Erfahrungen mit den Wortlisten gemacht wurden, ob Scaffolding in den einzelnen Fächern eingeführt wurde und ein Spiralcurriculum erstellt wurde. Es muss erfasst werden, ob sich das Antworten im vollständigen Satz automatisiert hat oder im Verlauf des Schuljahres fragmentarische Antworten wieder vermehrt aufgetreten sind. Desgleichen sind die Einführung und das Training der Operatoren zu evaluieren. Ein entsprechender Fragebogen wird zum Ende des Schuljahres von der Arbeitsgruppe Sprachbildung vorgelegt.

Längerfristig muss überprüft werden, ob die Einführung einer fünften Deutschstunde effektiv im Hinblick auf die Lernerfolge war.

Berlin, Oktober 2016

B.Völkening

Sprachbildungskoordinatorin an der Schule im Schillerpark

**Anlagen:**

- Test zur Sprachstandsfeststellung in den 7. Klassen
- aktuelle Auswertung des Tests
- Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in den 8. Klassen (Vera 8)
- Ergebnisse der BBR-Prüfungen in den 9. und ggf. 10. Klassen
- Ergebnisse der eBBR-/MSA-Prüfungen in den 10. Klassen
  
- Anleitung zur Auswertung von Diagrammen
- Liste von Operatoren gemäß Rahmenplan mit Beispielen aus verschiedenen Fächern